



Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Berlin-Tempelhof
-Baptisten-

Gemeindebrief



Dezember 2005 -
Januar 2006

INHALT.....

Andacht Theresa Stroscher	3
Eine Frage Uli Klatt	5
Wer ist Theresa Stroscher?	6
Aus unserem Gemeindebund	8
Fachhochschule in Elstal? Norbert Giebel	9
Gemeindeinformation	10
Bibelteens	12
Wissenswertes	14
Jahresplanung 2006 Norbert Giebel	16

Monatsspruch Dezember

Gott spricht: Für euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und ihre Flügel bringen Heilung

Maleachi. 3, 20

Jahreslosung 2006
Gott spricht:
Ich werde dich nicht fallen lassen und verlasse dich nicht!

Josua 1, 5b

Der Flug ist geplant und in einer Woche soll ich in dieses fliegende Monstrum steigen. Alle erzählen mir, wie schön Fliegen doch sei. Diese Aussicht! Das Gefühl über allem zu schweben!

Ich sehe das ein bisschen differenzierter. Wie soll sich dieses Ungetüm überhaupt in der Luft halten? Wer garantiert mir, dass nicht gerade mein Flugzeug abstürzt? Im Flugzeug selber steigt meine Nervosität. Und dann habe ich auch noch einen Fensterplatz! Die Stewardessen lächeln freundlich, bitten uns, die Sitzgurte anzulegen – das habe ich doch schon gleich nach dem Einsteigen gemacht, sicher ist sicher- und geben uns eine Einweisung in die Sicherheitsvorkehrungen. Ich passe gut auf, schließlich werde ich sie bestimmt brauchen. Ich taste schon einmal nach meiner Schwimmweste und sehe, dass der Notausgang ziemlich weit weg ist.

Zu allem Überfluss kommen mir der Film „Cast away“ mit Tom Hanks und sämtliche Nachrichten über Flugzeugabstürze in den letzten Monaten in den Sinn.

Nach dem Start klammere ich mich verzweifelt an meine Armlehnen. Doch nach einiger Zeit – der Flug verläuft sehr ruhig – ertappe ich mich bei dem Gedanken, dass die Sonne sich schön auf den Häuserdächern unter mir spiegelt.

Ich entspanne mich und mir kommt ein kürzlich gelerntes Lied in den Sinn:

„Auf Adlers Flügeln getragen, übers brausende Meer der Zeit, getragen auf Adlers Flügeln, bis hinein in die Ewigkeit. Über Berge und Täler und Gründe bis hinein in die himmlische Höh', die Flügel sind stark die mich tragen, die Flügel auf denen ich steh'. (...)“

Eigentlich habe ich keine Flugangst. Aber ich kenne die Furcht, dass Gott nicht da sein könnte, wenn ich ihn brauche. Manchmal vertraue ich ihm nicht, obwohl er mir zusagt, mich nicht fallen zu lassen.

Wieso eigentlich?

Jesus ist anders. Wenn wir Angst haben, möchte er, dass wir ihm vertrauen. Oft denken wir zu menschlich, denken an Freunde, die doch nicht da waren, wenn wir sie brauchten, die vielleicht Geheimnisse verraten und damit unser Vertrauen missbraucht haben. Enttäuschungen von Menschen, die uns wichtig waren.

Gott ist anders. Wenn wir Angst haben, möchte er uns die Angst nehmen. Bis wir die Augen schließen und uns in seine Arme fallen lassen. Das Loslassen oder über die Klippe springen ist allerdings unsere Aufgabe. Er wird uns nicht hinunter stoßen, er wartet, bis wir den Mut haben, uns fallen zu lassen. Dann sind seine Arme schon um uns und wir erkennen endlich, dass er uns die ganze Zeit begleitet und gehalten hat. Dann fühlen wir uns geborgen.

Fliegen macht Spaß!

Ich durfte diese Geborgenheit schon oft erfahren. Nicht nur im Flugzeug, auch in schwierigen Lebenssituationen. Nehmt das für euch in Anspruch im nächsten Jahr! Er wird euch nicht fallen lassen. Ihr dürft ihm vertrauen.

Eure Theresa Stroscher

Das Erntedankopfer 2005 betrug:

Neulandmission des BEFG	3.913,36 Euro
Medizinische Arbeit in Süd-Kamerun der EBM MASA	4.022,35 Euro
Schulspeisung in Achhoy/Teschetschenien	4.037,35 Euro
Dr. Gisela Roth	100,00 Euro
Zum Verbleib in der Gemeinde	<u>599,00 Euro</u>
insgesamt	12.672,06 Euro

=====

Die Opfersammlung (18. 9.) für die Gemeinde Atlanta zur Unterstützung der Hurrikan-Opfer in New Orleans betrug 2.000,00 Euro

Allen Gebern ein herzliches Dankeschön!

LEDIGLICH EINE KLEINE FRAGE...

Zugegeben, es ist wohl höchst menschlich eine gewisse Neugier in sich zu tragen. Immerzu sind wir auf der Suche nach Antworten, Lösungen, Konzepten, Strategien, Visionen – und je mehr wir erfahren und erkennen, desto mehr Fragen tun sich wieder auf...

Weise Menschen sagen uns, dass wir manche Erkenntnis nicht gewinnen, weil wir nicht **die richtigen Fragen** stellen.

Lediglich eine klitzekleine Frage auf dem „Willow Creek Congress“ vom 9. – 12. November 2005 zum Thema

„Evangelisation mit Zuversicht“ hat mich doch sehr berührt und ich möchte sie gerne mit euch teilen:

Für wen hältst du deine Arme weit offen?

Diese Erfahrung, dass Gott aus Liebe zu uns seinen eigenen Sohn Jesus Christus für uns hat sterben und auferstehen lassen, dieses Bild aus Lukas 15, 20 wie der Vater seinem Sohn mit weit ausgebreiteten Armen entgegen läuft und ihn voller Liebe wieder aufnimmt, kann uns doch gar nicht unberührt lassen. Konservieren lässt sich jedoch weder eine innere Ergriffenheit noch diese unser ganzes Denken und Handeln verändernde Kraft der Liebe.

Sie müssen jeden Tag erneuert und bestätigt werden.

Wenn nun also diese Liebe in dir und mir noch nicht erloschen ist, stellt Jesus uns diese Frage:

Für wen in deiner Familie, deinem Freundeskreis, deiner Nachbarschaft, im Umfeld unserer Gemeinde sind deine Arme weit geöffnet?

Jesus will dich gebrauchen, deine Arme, deine Liebe – stell dir vor, es gibt Menschen, die er durch dich erreichen will – öffne deine Arme weit, er wird sie dir zeigen.

Uli Klatt

Wer ist Theresa Stroscher?

Nach den 2 Monaten, die ich nun schon in der Gemeinde Tempelhof verbracht habe, wissen bereits viele, wer ich bin und trotzdem möchte ich mich hier noch einmal vorstellen.

Ursprünglich komme ich aus Singen am Hohentwiel, einer für Berliner Verhältnisse sehr kleinen Stadt nahe dem Bodensee und der Schweiz. Als Familie wohnen wir in Worblingen, einem kleinen Dorf südlich von Singen. Meine Familie sind übrigens Winfried und Barbara und meine beiden Geschwister Maximilian und Elisabeth.

Als ich mich in der Gemeinde Tempelhof vorstellte, arbeitete ich noch auf mein Abitur hin, dass ich im Juli nach 13 Jahren Schule erfolgreich bestanden habe.

Das Schönste an der Schule waren für mich immer die Nebenaktivitäten. Ich war sowohl im Schulchor, in der Schülerverwaltung als auch im Schulsanitätsdienst.

In meiner Heimatgemeinde habe ich in der Jungschar gearbeitet und in der Jugend mitgeholfen. Den Teenkreis, Kindergottesdienst und den Jugendhauskreis habe ich musikalisch mit der Gitarre unterstützt, manchmal bin ich noch in anderen Gruppen eingesprungen, um Klavier zu spielen oder anderweitig auszuhelfen.

Steckbrief:

Name: Theresa Johanna Barbara Stroscher

Spitzname: Resi

Lieblingsgerichte: Nudelauflauf, Zwiebelkuchen, Salatteller, Chinesisches, Schokolade, Eis - alles was gut schmeckt!!!

Hobbys: Lesen, schwimmen, lachen, singen (nicht herausragend gut, aber mit Herz), Musik hören und machen, Jungschar, essen und schlafen.

Besondere Kennzeichen: Sommersprossen, Brille, lacht gerne und singt oft vor sich hin.

Jetzt habt ihr mich hoffentlich etwas besser kennen lernen können. Bei Unklarheiten dürft ihr euch gerne mit mir unterhalten.

Zum Schluss habe ich allerdings noch eine kleine Bitte: Seht darüber hinweg, wenn ich Fehler mache, Namen durcheinander bringe oder vergesse. Nicht, dass ihr dies ignorieren sollt, aber helft mir, trotz Fettnäpfchen und Fehlritten zu ‚wachsen‘.

Danke, dass ihr mich so warmherzig und offen begrüßt habt.

Ich freue mich auf das Jahr mit euch!



Eure neue Praktikantin Theresa

AKTION 3x3x3

Erinnern wir uns noch? Im Dezember 2002 haben wir dazu aufgerufen, sich durch die Aktion 3 x 3 x 3 (30.000 Mitglieder spenden 3 Jahre lang 30 Euro pro Jahr) an der Schuldentilgung des Bundes zu beteiligen. Eine Reihe von Geschwistern war bereit, sich daran zu beteiligen. **Jetzt fehlen unserem Bund im aktuellen Haushalt 900.000 Euro.*)** Wir möchten herzlich darum bitten, ggf. noch nicht eingezahlte Beiträge zu der Aktion 3 x 3 x 3 nachzuholen bzw. die Arbeit unseres Bundes durch ein Sonderopfer zu unterstützen. Dazu ist die Opfersammlung am 27. November bestimmt, es kann aber auch eine Spende überwiesen werden unter dem Kennwort „**Sonderopfer Bund**“ auf unser Gemeindep konto.

*) aus Gemeinde vom 25. Nov. 2005/siehe auch Seite 8

AUS UNSEREM GEMEINDEBUND



DIE GEMEINDE meldet..

Unserem Bund fehlen über 900.000 Euro

Kaufmännischer Geschäftsführer Lengwenath beschließt Haushaltssperre

Elstal.

Unserem Bund fehlen in seinem aktuellen Haushalt über 900.000 Euro. Darauf hat der Kaufmännische Geschäftsführer, Andreas Lengwenath (Elstal), im neuesten Bundesbrief und einem Schreiben an die Kassierer in den Gemeinden hingewiesen. Die finanzielle Lage sei schlechter als erwartet. Auf der Ausgabenseite bewege man sich „absolut im Rahmen bzw. teilweise deutlich darunter“.

Die „großen Probleme“ hätten ihre Ursache „im Verhältnis zwischen Bundesopfern und zweckgebundenen Spenden, die ja vom Bund weiter zu leiten sind“. So lägen zum Stichtag Ende September 2005 die freien Bundesopfer 240.000 Euro unter den Erwartungen. Auch die Bundesmissionsbeiträge seien spärlicher eingegangen als erwartet. „Dort fehlen uns 80.000 Euro“, sagte Lengwenath gegenüber der Zeitschrift

„Die Gemeinde“. Dabei gebe es keinen Einbruch in der Spendenfreudigkeit. Dies zeige sich daran, dass an zweckgebundenen Spenden über 1,1 Millionen Euro eingegangen seien und sie damit 256.000 Euro über dem Vorjahreswert lägen. Dabei seien die hohen Spenden für die Tsunami-Katastrophe in Asien nicht mit eingerechnet. Zur Linderung der Not der Flutopfer waren allein in unserer Bundesgemeinschaft rund 1,5 Millionen Euro gespendet worden. Als erste Konsequenz aus dieser finanziellen Entwicklung hat Lengwenath eine sofortige Haushaltssperre erlassen. Er schließt seine Ausführungen im Bundesbrief mit einem dramatischen Hilferuf: „Liebe Geschwister, wir bitten euch inständig um eure Unterstützung und eure Spenden!“ Nötig sei ein „Bundesopfer“, also nicht zweckgebundene Spenden. Im Brief an die Kassierer heißt es: „Vielleicht kann eine Spende von euch an den Bund auch ein Zeichen der Dankbarkeit Gott gegenüber sein?“ (02.11.2005)

Fachhochschule in Elstal?

Das Theologische Seminar unseres Gemeindebundes in Elstal ist zwar vom Land Brandenburg als Fachhochschule anerkannt worden, ein übergeordneter von allen Bundesländern eingerichteter Wissenschaftsrat hat dem aber widersprochen und unserem Seminar viele zu erfüllende Auflagen gemacht, wenn es weiter als Fachhochschule arbeiten will. So müssten zum Beispiel auch Studierende anderer Kirchen zugelassen werden, es müssten mehr Dozenten promoviert haben (Dokortitel) und sie müssten von Aufgaben der Kirchenleitung unseres Bundes mehr freigestellt werden u.a.m. Das Präsidium des Bundes hat beschlossen, die Akkreditierung des Theologischen Seminars als Fachhochschule weiter zu verfolgen. Zum einen soll der Ausbildungsstandard der Pastoren mit dem nötigen Praxisbezug, den eine Fachhochschule ermöglicht, weiter gehoben werden. Zum Zweiten gebiete es die Fürsorge für die Studenten und ihre berufliche Perspektive, weiter eine staatlich anerkannte Ausbildung

anzustreben. Es gibt Studierende in Elstal, die an Universitäten weiterstudieren wollen, und es gibt nicht wenige Pastoren, die nicht bis zum Ruhestand im Gemeindedienst bleiben und wo ein Wechsel in einen anderen Beruf durch eine anerkannte Ausbildung erleichtert würde. Sollte sich aber zeigen, dass die Eigenständigkeit der Ausbildung gefährdet oder die geistlichen Grundanliegen unseres Gemeindebundes dadurch nicht besser erreicht werden könnten, würde man die Anerkennung als Fachhochschule neu überdenken. Das Theologische Seminar in Elstal hat vor 125 Jahren unter der Bezeichnung „Predigerseminar“ seinen Dienst aufgenommen. Von 1988 bis 1997 stand das Seminar an der Rennbahnstraße in Hamburg. Im Oktober d. J. haben 20 Studierende das fünfjährige Studium in Elstal begonnen. Zu diesen zwanzig Erstsemestlern kamen fünf Zusatzstudenten, die einen Teil ihrer Ausbildung bereits an Universitäten oder anderen Einrichtungen absolviert haben.



GEMEINDEVERANSTALTUNGEN UND TERMINE



„Dienste in Israel“ in Tempelhof

Am Samstag, 3. Dezember ist Pastor Ralph Zintarra, Leiter von „Dienste in Israel“, Hannover, zusammen mit zwei ehemaligen Volontären, die für ein Jahr in Israel gelebt haben, bei uns zu Gast. Von 15.00 bis 17.00 Uhr wird an diesem Tag die 30 Jahre alte Arbeit unseres Gemeindebundes vorgestellt. Auch Nachbargemeinden sind eingeladen. „Dienste in Israel“ will Brücken der Verständigung zwischen Christen und Juden schaffen und in Israel Zeichen der Liebe setzen. Der praktische Versöhnungsdienst steht von Beginn an im Vordergrund. Dies geschieht seit 1975 überkonfessionell durch junge Christen im Alter von 18 bis 30 Jahren, die in Kibbuzim arbeiten bzw. in Sozialeinrichtungen alte, kranke und behinderte Menschen pflegen. Diese Volontäre und Zivildienstleistende werden von Mitarbeitern von „Dienste in Israel“ in Jerusalem auf ihren sechs bis fünfzehn Monate dauernden Einsatz vorbereitet und betreut. Hierzu gehört neben dem Erlernen der hebräischen Sprache die persönliche Auseinandersetzung mit der deutschen und der jüdischen Geschichte, aber auch die Einsicht, dass Solidarität mit Israel nicht bedeutet, gegen die Palästinenser zu sein. Besondere Einblicke wird neben den Berichten von Pastor Zintarra und den beiden Volontären ein 20-minütiger Film geben, der nach einem Begrüßungskaffee gezeigt wird. Auch den Gottesdienst am Sonntag, dem 4. Dezember, wird „Dienste in Israel“ gestalten.

Unsere Opfersammlungen zu Weihnachten sind bestimmt für:

Erdbebenopfer in Pakistan

am 4. Advent (18. Dezember) nachmittags,

Brot für die Welt

am Heiligabend (24. Dezember)
und noch einmal

Erdbebenopfer in Pakistan

am 1. Weihnachtsfeiertag (25. Dezember)



Beispielhaftes

Bilder erklären manchmal Worte oder den Zugang zu ihnen viel besser. Vielleicht regt es den einen oder anderen an, auch mal etwas „in einem Bild“ anderen mitzuteilen.

Heute sagt uns ein junges Mädchen aus der Jugendgruppe, was „Glauben“ für sie heißt:



Glaube ist wie ein Tau.
Man kann sich daran festhalten,
aber auch glauben, dass es hält.
Und wenn es doch einmal reißt,
kann es auch wieder zusammen geknotet werden.

BIBELTEENS



Die „NEUEN“ Bibelteens:

Janos, Jeanne , (Norbert), Lukas, Jens Moritz, (Gundi), Alexander, Marvin (von oben und links nach unten)

Christopher und Isabel (leider nicht auf dem Foto)



Aufgabe war es eine Geschichte in der heutigen Zeit zu erfinden, die das Gleichnis vom barmherzigen Samariter als Vorlage hatte.

Hier eine Kostprobe:

von Jens Moritz

Diese Geschichte ereignete sich vor ca. 10 Jahren.

Es war auf der Christlichen Kirchenkonferenz in München. Als Kardinal Ratzinger gerade einmal zum Einkaufen sich allein auf den Weg machte, knickte er mit einem Fuß um und schlug mit beiden Knien auf das Kopfsteinpflaster. Er kroch an den Rand und versuchte, sich wieder aufzurichten, doch sein ganzer Körper schmerzte.

Als erstes kam ein katholischer Priester vorbei. Der schaute den Kardinal nur mitleidig an und ging weiter. Als zweites kam ein evangelischer Pfarrer daher, doch er beachtete den Kardinal gar nicht. Irgendwann kam eine türkische Frau vorbei. Sie sah den Kardinal und lief sofort auf ihn zu. Sie rief ihren Mann an und bald darauf saß Joseph Kardinal Ratzinger bei der türkischen Familie, trank warmen Tee und betete das islamische Abendgebet mit der Familie.

von Jeanne

Es war einmal...

In einem Wald lebte ein Kaninchen. Als es seinen Spaziergang durch den Wald machte stolperte es über einen Ast und verknackste sich das Hinterbein; so konnte es nicht weiterlaufen. Da sah das Kaninchen einen Dachs, der vorbei kam und es rief: „Kannst du mir helfen, mein Bein tut sooo weh!“. Der Dachs aber antwortete: „Es tut mir leid, aber ich muss dringend zu einer Verabredung!“ und er verschwand.

Jetzt war das Kaninchen wieder ganz allein. Doch da kam auch schon ein Reh angesprungen.

Es sah das kranke Kaninchen und sprang so schnell es konnte weiter. Bald darauf kam ein Fuchs. Das Kaninchen bekam panische Angst und dachte, der Fuchs würde ihm etwas antun.

Doch der fragte besorgt: „Kleiner Hase, du bist ja verletzt, kann ich dir helfen?“ Da fasste das Kaninchen seinen ganzen Mut zusammen und meinte: „Oh ja, du kannst mir helfen, mein Bau ist gleich hinter dem großen Baum, könntest du mir rüber helfen?“ Damit war der Fuchs einverstanden und er half ihm. Die nächsten Tage pflegte der Fuchs das Kaninchen und bald darauf war es wieder gesund.

von Cristopher

Es war einmal ein deutscher Mann, der jeden Türken beschimpft hatte.

Doch einmal hatte er einen Autounfall und ist dabei knapp dem Tode entronnen.

Als er am Straßenrand lag, ging jeder Mensch an ihm vorbei. Aber plötzlich hielt ein Auto an und zwei Türken stiegen aus. Die beiden halfen ihm auf die Beine und brachten ihn ins Krankenhaus. Da sagte der deutsche Mann zu den Türken: „Ich werde nie mehr böse zu euch sein“.

Monatsspruch Januar

Jesus Christus spricht:
Wer an den Sohn glaubt, der hat
das ewige Leben

Joh. 3, 36

Fusion gescheitert –

Ein Blick aus unserer Gemeinde hinaus

In unseren Nachbargemeinden der Evangelischen Kirche hat es eine wichtige Entscheidung gegeben. Eine Fusion der vier Gemeinden in Tempelhof ist gescheitert. Die Gemeinden Neutempelhof, Alt-Tempelhof-Ost, Alt-Tempelhof und Zinzendorf haben insgesamt etwa 16.200 Mitglieder. Die Befürworter der Fusion erhofften sich viele Synergieeffekte, Einsparungen und den Ausbau der Zusammenarbeit. Allein die Gemeinde Alt-Tempelhof in der Götzstraße hat sich gegen die Fusion ausgesprochen und diese damit scheitern lassen. Die Superintendentin Isolde Böhm schreibt hierzu: „Ich selbst habe mich für die Fusion ausgesprochen. (...) Aber wenn Entscheidungen getroffen sind, liegt die Beurteilung nicht mehr bei uns, sondern bei Gott und bei den kommenden Generationen. (...) Für alles, was unser Herz bewegt, für Freude und Sorge, haben wir einen Ort. Bei Gott dürfen wir unser Herz ausschütten. Das wird uns helfen, gut miteinander umzugehen, ohne Triumph und Resignation. Gott ist unsere Zuversicht. Er schenkt uns Zukunft.“ Wir wünschen unseren Nachbargemeinden, dass sie den schwierigen Prozess, der für viele enttäuschend endete, gut verarbeiten und Gott diese Gemeinden in ihrem Auftrag und ihrer Zusammenarbeit segnet.

Kirchen und Handel gegen vorzeitigen Advent!

Gegen den Trend, das Weihnachtsgeschäft immer früher zu beginnen, wenden sich die Kirchen zusammen mit Dachverbänden des Handels, der Kommunen, der Schausteller, Marktkaufleute und Verbraucherverbände.



Mit einer Initiative, die in Berlin vorgestellt wurde, wollen sie die Zeit vor dem Ewigkeitssonntag (Totensonntag) möglichst vom Weihnachtstrubel frei halten. Mehr unter...

**[http://neun.scm-digital.net/show.sxp/
kirchen_und_handel_gegen_vorzeitigen_advent.html?
sxnoid=0&mantemp=jdeartikel&kein_pdf_anzeigen=1](http://neun.scm-digital.net/show.sxp/kirchen_und_handel_gegen_vorzeitigen_advent.html?sxnoid=0&mantemp=jdeartikel&kein_pdf_anzeigen=1)**

und

<http://www.advent-ist-im-dezember.de/>

O Tannenbaum

Projekt Weihnachtsbaum 2005 -

einmal anders...



Ihr Lieben! Dieses Jahr schmücke ich mit euch allen den Weihnachtsbaum! Wie das funktioniert?

Ganz einfach! **Bis zum 3. Advent** bringt ihr einen oder mehrere Weihnachtsbaumanhänger (möglichst mit eurem Namen versehen) in die Gemeinde mit.

Egal, ob es sich um ein Familienerbstück oder Selbstgebasteltes handelt: je individueller der Baumschmuck umso deutlicher wird die Vielfältigkeit unserer Gemeinde sichtbar.

Einzige Vorgabe: Haltet euch an die Farben ROT und GOLD.

Ich werde den Baum mit euren *Leihgaben* schmücken.

Ab dem 1. Advent
ein Sammelbe-
ren Jahr gebe ich

Auch die Kinder können mitmachen!

steht im Vorraum
hälter bereit und im neu-
natürlich alles zurück!

Ich freue mich auf dieses Projekt mit euch!

Sabine Schneider

Pastor Bernd Siggelkow, Leiter des Kinderprojekts "Die Arche" (in Hellersdorf und in Friedrichshain), hat den Verdienstorden des Landes Berlin erhalten



DIE ARCHE kümmert sich um Straßenkinder, bietet Mittagessen, Schülerhilfe u.a. an.

Weitere Infos unter
<http://www.kinderprojekt-arche.de/>



Wir öffnen unsere Kirche

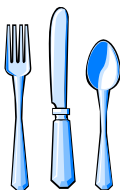
Von April bis Oktober 2006 wollen wir immer am ersten Freitag im Monat von 15.00 bis 18.00 Uhr das Foyer zum Gottesdienst für ein offenes Cafe nutzen. Es soll zum Selbstkostenpreis Kuchen, Kaffee und andere Getränke geben. Der Büchertisch sollte besetzt sein, die Gemeindeguppen werden gebeten, sich auf einer Seite der Stellwände mit kurzen Texten und Fotos vorzustellen. Es sollen Einladungskarten gefertigt werden, mit denen es kostenlos ein Stück Kuchen und einen Kaffee gibt. Denkbar wäre auch einmal eine Lesecke, in der aus einem Buch vorgelesen wird, eine Kinderecke oder eine musikalische Begleitung. Zuerst aber müssen Erfahrungen gesammelt werden, wer kommt und welche weiteren Angebote Sinn haben. Die „Offene Kirche“ soll mit einer Wochenschlussandacht um 18.00 Uhr abgeschlossen werden. Aber zunächst ist es nur eine Idee. Wer noch Anregungen hat oder mitarbeiten möchte, wende sich bitte an Conny Metzner.

Einladungen am Tempelhofer Damm

Seit September werden immer zu Beginn eines Monats an einem Freitag oder Samstag direkt vor unserem Kirchengebäude Monatsprogramme unserer Gemeinde an Passanten verteilt. Neben dem Monatsüberblick werden auch Einladungen zu besonderen Veranstaltungen weitergegeben.

Wer mitmachen möchte, wende sich an: Wolfgang Polzin

Gemeinsames Mittagessen in der Gemeinde



Jeweils am ersten und dritten Sonntag im Monat, können Sie zum Mittagessen in der Gemeinde bleiben. Jeder bringt etwa so viel mit, wie er selber essen und trinken würde und alles wird als Buffet angerichtet. Wer selber nichts mitbringen konnte oder es vergessen hat, wird sicher auch mit satt!

Fragen kann Biggi Wuttke beantworten (Tel. 700 6331)

J a h r e s p l a n u n g 2 0 0 6

Am 27. Oktober kam ein recht überschaubarer Kreis von Mitarbeitern zur Jahresplanung zusammen.

Die Termine für ⇒Familiengottesdienste, ⇒Jugendgottesdienste, ⇒Frauenfrühstücke, ⇒Talk im Tempelhof, ⇒eine Jugendfahrt nach Korfu im Sommer, ⇒eine Freizeit für Erwachsene ab 55 Jahren nach Heiligenstadt im September u. a. m wurden bekannt gemacht und weitere Ideen vorgestellt und diskutiert.

Ein Höhepunkt wird die Evangelisation der Gesamtgemeinde vom 9. bis 14. Mai 2006 sein, die wir evtl. mit einem elfwöchigen Alphakurs (Glaubenskurs mit gemeinsamen Mahlzeiten) umrahmen wollen.

Im Herbst wird es wieder eine Kinderwoche geben sowie einen Kreativ-Glaubenskurs mit Bodenbildern.

Terminübersichten für das Jahr gibt es bei Rudolf Raming. Neben den Terminen standen inhaltliche Herausforderungen für 2006 im Mittelpunkt.

- (a) Wir wollen die fünf Grundaufträge der Gemeinde (Anbetung, Evangelisation, Diakonie, Gemeinschaft, Lehre) weiter ausprägen und der Gemeinde bewusst machen.
- (b) Wir wollen unser missionarisches Konzept mit kontinuierlichen offenen Angeboten für verschiedene Zielgruppen, zu denen besonders eingeladen wird, weiter ausbauen.
- (c) Wir wollen die Arbeit an einem Leitbild für die Gemeinde und einer neuen Wahlordnung oder Satzung wieder aufnehmen.
- (d) Wir wollen für die dringend nötigen Baumaßnahmen in Foyer und Gottesdienstraum konkrete Schritte zur Entscheidung bringen und möglichst noch in 2006 beginnen.
- (e) Wir wollen die Berufung einer Gemeindediakonin für Ältere, Kranke und Besuchsdienste weiter prüfen und Gott um eine geeignete Person bitten. Unmöglich können die Ältesten diese wichtigen Aufgaben ohne Unterstützung und vordenkende Teams entscheiden. Wir bitten die Gemeinde herzlich um ihr Gebet und alle in diesen Fragen besonders Begabte und Interessierte um ihr Mitdenken.

Neue Öffnungszeiten der Cafeteria – ein lang ersehnter Wunsch geht in Erfüllung...

Schon lange haben sich die Mitarbeiter der Cafeteria gewünscht, auch am Freitag wieder den regulären Cafeteriabetrieb aufzunehmen.

Seit November 2004 haben sich nun mit gutem Besuch

- ◆ die Töpfer- / Bastelgruppe (an jedem 1. + 3. + 5. Freitag im Monat ab 15 Uhr),
- ◆ die Spielegruppe (an jedem 2. + 4. Freitag im Monat ab 17 Uhr)
- ◆ und die Bibelgruppe (an jedem 3. Freitag im Monat ab 17 Uhr)

etabliert.

Beim Gesamtmitarbeitertreffen Ende August fanden sich nun spontan Mitarbeiter bereit, ab Freitag, 9. September 2005 auch den Cafeteriabetrieb freitags von 15 bis 18 Uhr regelmäßig zu versehen, so dass wir jetzt Montag bis Samstag öffnen können. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle allen Mitarbeitern der Cafeteria und eine herzliche Einladung an liebe Menschen, die uns dabei unterstützen wollen. Bitte spricht Ernst oder Uli an – man darf gerne mal „schnuppern“ oder auch mal hospitieren.

Gebetswoche der Evangelischen Allianz

- * **Sonntag, 8. Januar um 10.00 Uhr** Auftaktgottesdienst mit Abendmahl zusammen mit der Evangelischen Gemeinschaft Alt-Tempelhof und der Freien Evangelischen Gemeinde Wenckebachstraße bei uns. Pastor Matthias Linke predigt zu Offenbarung 1, 17-18: „Jesus als Schlüsselfigur“.
- * **Dienstag, 10. Januar um 19.00 Uhr:** Bibelarbeit von Manfred Richert zu Johannes 10,9 „Ich bin die Tür“ in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Kreuzberg, Bergmannstraße 22.
- * **Donnerstag, 12. Januar um 15.00 Uhr:** Bibelarbeit für Senioren von Norbert Giebel zu Johannes 14,6 „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ in der Freien evangelischen Gemeinde, Wenckebachstraße 5.
- * **Donnerstag, 12. Januar um 19.00 Uhr:** Bibelarbeit von Ralf Nitz zu Johannes 10, 11 „Ich bin der gute Hirte“ in der Evangelischen Gemeinschaft Alt-Tempelhof 15.

HAUSKREISE



DIENSTAG

wöchentlich, 20.00 Uhr, **Lichtenrade 1**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Detlef Wuttke, Tel. 7006331

14-tägig, 20.00 Uhr, **Lichtenrade 2**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Thorsten Kurzawa, Tel. 76287513

wöchentlich, 19.30 Uhr, **Lankwitz**, Kaiser-Wilhelm-Str. 54a
Kontakt: Christel Lenke, Tel. 7734484

wöchentlich, 19.00 Uhr, **Märkisches Viertel**
Kontakt: Siegfried Reichert, Tel. 4151987

MITTWOCH

14-tägig, 9.30 Uhr, **Tempelhof**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Irmtraut Lück, Tel. 7848573

14-tägig, 20.00 Uhr, **Buckow/Lankwitz**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Bernd Kloke, Tel. 77327805

14-tägig, 19.00 Uhr, **Tempelhof**,
Kontakt: Sandra Bussler, Tel. 78006971

DONNERSTAG

14-tägig, 19.00 Uhr, **Steglitz**, Klingsorstr. 25,
Kontakt: Maria Kunz, Tel. 79788056 o. mia.kunz@freenet.de
Sarah Wuttke Tel. 7006331 o. sarahwuttke@gmx.de



Korrekturen/Ergänzungen bitte an Sascha Schneider,
ASchne3923@aol.com oder Tel: 661 06 40 .

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

SONNTAG

9.30 Uhr Frühgebet
10.00 Uhr Gottesdienst, parallel Kindergottesdienst
anschl. Gemeindebibelschule und Gemeindegaststube

MONTAG

19.30 Uhr Chorprobe- Projektchor

MITTWOCH

7.00 Uhr Frühgebet
17.00 Uhr Jungschar (8-13 Jahre)
19.00 Uhr Chorprobe- Männerchor
19.00 Uhr Frauentreffen (1. Mittwoch) **ab Januar 2006**

DONNERSTAG

15.00 Uhr Senioren-Bibelstunde (2. & 4. Donnerstag)
19.00 Uhr Bibelgespräch (1. & 3. Donnerstag)

FREITAG

18.30 Uhr Jugendstunde (ab 13 Jahre)
19.30 Uhr Männerabend (4. Freitag)



Förderverein Christliches Selbsthilfezentrum Lichtblicke e.V.

Öffnungszeiten der CAFETERIA
Mo - Sa ab 15.00 Uhr; (So geschlossen)

Neue Öffnungszeiten!

20

IMPRESSUM

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde Berlin
Tempelhof
- Baptisten -**
Tempelhofer Damm 133-
137, 12099 Berlin

 *Im Bund
Evangelisch-
Freikirchlicher
Gemeinden in
Deutschland
K.d.ö.R.*

*Gemeindepastor:
Norbert Giebel,
Tel.: 751 69 61 (Büro), Fax:
(030) 75706251
Email:
pastor@baptisten-
tempelhof.de
Internet:
http://www.baptisten-
tempelhof.de*

*Gemeindepastor:
Spar- und Kreditbank Bad
Homburg,
BLZ 500 921 00,
Konto-Nr. 168 807*

*Redaktion:
Dorothea Kleeberg,
Brigitte Krack,
Heidi Rumpel,
Axel Thiede
E-Mail:
Gemeindebrief
@baptisten-tempelhof.de
Die Redaktion behält sich
Änderungen und Veröffent-
lichung von Beiträgen vor.
Der Gemeindebrief ist auch
auf unserer Homepage abzu-
rufen.*

**Redaktions-
schluss für die
nächste Ausgabe:
15. Januar 2006**